

Offener Brief an Helsana-Chef Manfred Manser und alle Politiker

Der Verein für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen wehrt sich entschieden gegen die «Hausarztversicherung» der Helsana

An
Herrn Manfred Manser
Konzernleiter Helsana Versicherungen AG
Postfach
8081 Zürich

Sehr geehrter Herr Manser

Sie lancieren bei uns im Kanton Schaffhausen und anderswo ein Pseudo-Hausarztmodell («Hausarztversicherung»), das auf keiner echten und partnerschaftlichen Kooperation zwischen den beteiligten Partnern abstützt. Dabei stellen Sie von unseren 73 Vereinsmitgliedern lediglich deren 28 auf der Hausarztliste zur Auswahl. Trotz mehrfacher Nachfrage zu den Kriterien für diese willkürliche Auswahl, sind Sie nicht in der Lage, plausible, transparente und nachvollziehbare Auswahlkriterien zu nennen. Das wichtigste Kriterium scheint die Limite von maximal 40 Prozent, der zur Mitarbeit zugelassenen Ärzte zu sein.

Mit einstimmig beschlossenenem Auftrag und im Namen der Mitglieder des Vereins für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen protestiere ich schärfstens gegen diese willkürliche Geschäftspolitik und fordere Sie umgehend zur Sistierung dieses Produktes auf. Sämtliche Vereinsmitglieder verweigern eine Mitarbeit am Modell der «Hausarzt»-Versicherung der Helsana! Wir behalten uns öffentliche Aktionen zur Aufklärung der Patienten und Warnung vor Ihrem Geschäftsgebaren vor.

Wir waren einmal Partner. Von 1996 bis Juni 2002 fand eine kooperative Zusammenarbeit zwischen der Helsana und dem Hausarztverein Schaffhausen (HAV-SH) statt, bis Sie in einer «Nacht und Nebel»-Aktion kurzfristig während des laufenden Versicherungsjahres einseitig den Vertrag unter ***unwahren Angaben*** (angebliches Nichtrentieren der Hausarztmodelle) aufkündigten und die Patienten zu einer Nachzahlung für das restliche Jahr verpflichteten.

In Ihrer neuesten Pressemitteilung vom November 2006 strafen Sie aber Ihre eigene, damalige Aussage Lügen, bestätigen Sie doch selber, dass die Hausarztversicherungen, Zitat «deutlich



Dr. med. Gerhard Schilling, Präsident des Vereins für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen

weniger Kosten verursachen.» Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Der damalige Rückzieher erfolgte vermutlich wegen des erlittenen Börsen-Spekulationsverlustes der angelegten Prämienfelder.

Mit Ihrer eingeschränkten Hausarztwahlliste ***diskriminieren*** Sie einen grossen Teil der Bevölkerung. Beispiel Thayngen/SH: Von vier Landpraktikern steht nur einer zur Auswahl, 75 Prozent der Versicherten der Helsana sind somit gezwungen, höhere Prämien zu bezahlen, ein Arztwechsel ist aus Gründen der eingeschränkten Kapazität der Landärzte unmöglich und auch unerwünscht.

Mit Ihrer Geschäftspolitik betätigen Sie sich als ***Totengräber der ohnehin raren Landärzte***: Während zwei Jahren hat ein Thaynger Kollege verzweifelt einen Nachfolger gesucht und nun boykottiert die Helsana drei von diesen vier Landärzten, darunter auch die lang ersehnte Nachfolgerin. Der einzige Dorfarzt zum Beispiel in Ramsen ist ebenfalls ausgeschlossen. ***Glauen Sie im Ernst, dass unter solchen Umständen sich ein junger Hausarzt in Zukunft je traut, eine Landpraxis zu übernehmen?***

Die Helsana demonstriert in aller Deutlichkeit, womit Patienten und Ärzte rechnen müssen, wenn der Kontrahierungszwang aufgehoben werden sollte und der Entscheid zu Vertragsabschlüssen ohne klare Rahmenbedingungen allein den Krankenkassen überlassen wird. Allen am Funktionieren unseres Gesundheitswesens interessierten Politikern sollte dieses katastrophale Gebaren die Augen öffnen. Ich fordere Sie auf, endlich für transparente und klare Rahmenbedingungen zu sorgen, die Macht der Kassen zu beschränken und für grundsätzlich paritätisch zusammengesetzte Entscheidungsgremien in allen Belangen zu sorgen!

Wie wäre es denn, wenn wir Ärzte bei diesen alternativen Modellen von unserer *Behandlungspflicht* ebenfalls befreit würden und zum Beispiel Helsana-Patienten nicht mehr behandeln würden? Das wären gleich lange Spiesse!

Sie werden argumentieren, dass Sie für Vertragsverhandlungen bereit seien. Wir waren dazu bereit und haben uns ernüchert wieder zurückgezogen. Erstens hält sich unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit aufgrund unserer Erfahrungen mit einem so unzuverlässigen Partner in Grenzen. Zweitens ist Ihre geforderte Beschränkung auf maximal 40 Prozent der Hausärzte auf Ihrer Auswahlliste indiskutabel! Bedenklich sind auch Ihre weiteren Forderungen, ich erwähne nur die verlangte fast unbeschränkte Einflussnahme Ihrer Case-Manager in Behandlungen, ohne vertragliche Zusicherung, dass der letzte Entscheid immer noch beim Arzt und nicht bei einem Laien liegen darf! Auch viele weitere *Einmischungs- und Kontrollkriterien übersteigen das tolerierbare Mass*. Schuster bleib bei deinen Leisten: Wir erwarten, dass Sie sich um das Versicherungsgeschäft kümmern, und wir Ärzte – und nicht die Krankenkassen – für die

Behandlungen zuständig sind! Unter den von Ihnen diktierten oben erwähnten Bedingungen kommt keine Zusammenarbeit zustande.

Dass sich die Helsana nicht um gesetzliche und vertragliche Bestimmungen kümmert, rundet das Bild ab. Ich erwähne nur kurz die von der Helsana heftig beworbenen und dennoch nicht legalisierten Auslandbehandlungen (vielleicht wäre auch das Management und die Verwaltung in Deutschland günstiger?) oder Ihre Versuche, die Patienten mit Briefen für die vertragswidrige Abgeltung nach dem System des «tiers payant» über das kasseneigene Rechenzentrum zu ködern.

Der Verein für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen zählt zu den engagierten Netzwerken in der Schweiz. Wir sind – und beweisen dies zusammen mit anderen, vernünftigeren Krankenkassen laufend – zu einer kooperativen, fairen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit bereit. Wir wehren uns aber vehement gegen unfaire Machenschaften und einseitige Machtdemonstrationen. Ich fordere Sie zu einer Umkehr von Ihrer eingeschlagenen Strategie auf. ■

Mit freundlichem Gruss
im Namen des Vorstandes

**Dr. med. Gerhard Schilling, Präsident
Verein für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen
Facharzt FMH für Allgemeinmedizin
chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
Tel. 052-741 36 26
Fax 052-741 39 26**

«Augen auf bei der Hausarztmodellwahl!»

Echte und Pseudo-Hausarztmodelle werden von den Krankenkassen in einer verwirrenden Vielzahl angeboten und verunsichern die Patienten. Um diese zu warnen und den unfairen Methoden der unkooperativen Kassen Paroli zu bieten, hat der Verein für Hausarztmedizin im Kt. SH eine lokal gross angelegte Medienkampagne lanciert. Mit Flugblättern und Plakaten in den Praxen setzt sich der Hausarztverein SH zur Wehr, fordert die Patienten zur Ächtung der Pseudo-Hausarztmodelle auf und ruft andere Netzwerke zur Nachahmung auf.

In der **«Sprechstunde» Nr. 4/2007**, die vermutlich auch in Ihrem Wartezimmer aufliegt, hat Kollege Gerhard Schilling im Übrigen einen Forumsbeitrag verfasst: «Augen auf bei der Hausarztmodellwahl!» Wenn auch Sie, liebe Kollegin, lieber



Kollege, Ihre Patientinnen und Patienten vor den Pseudo-Hausarztmodellen warnen wollen, dann empfehlen Sie allen Patienten die Sprechstunde oder kopieren Sie die Doppelseite zur Auflage im Wartezimmer oder fordern Sie einen Stapel farbig ausgedruckter Exemplare bei uns an (zum reinen Selbstkostenpreis, allerdings unter Verrechnung der Portokosten)!

Redaktion ARS MEDICI

